



FM Kompakt Radiotage Offenburg/Straßburg 2017: Arte TV

Die Unternehmungen von Thomas Kirchers FM-Kompakt sind immer wieder hochinteressant. Der Schwerpunkt liegt dabei bei der Besichtigung von Radiostudios und -sendeanlagen, doch darf es auch mal Fernsehen sein, wenn es denn Niveau hat. Deshalb ging es in Straßburg zum deutsch-französischen Sender ARTE.

Mir liegt Radio mehr als Fernsehen. Beim Radio gefielen mir jedoch aus dem Ausland einstrahlende oder zumindest operierende Sender oft mehr als die einheimischen, ob nun der AFN, die „Piratensender“ aus Südtirol oder Radio Caroline. Und auch beim Fernsehen ist mein Lieblingssender nur halb deutsch: Arte ist ein deutsch-französisches Projekt.

Der Sender wurde durch einen Staatsvertrag vom 2. Oktober 1990 zwischen Frankreich und Deutschland gegründet und ging am 30. Mai 1992 auf Sendung. Das Programm wird leider oft unterschätzt oder als für Normalbürger unverständlicher Intellektuellensender abqualifiziert, selbst in ARD-Spielfilmen: In „Sechzehneichen“ schauen die Männer einer Neureichen-Wohnsiedlung nach Mitternacht angeblich eine besonders intellektuelle Arte-Serie über die 60er-Jahre, die sich stattdessen als Einspielung selbstgedrehter SM-Hausfrauen-Pornos herausstellt. Klischee-Alarm vom Feinsten, der eher zu RTL gepasst hätte.

Bild oben: Eingang zum ARTE-Funkhaus in Strassburg.

Der öffentlich-rechtliche Sender Arte finanziert sich zu 95% aus den deutschen und französischen Rundfunkgebühren, wobei die Rundfunkgebühren in Deutschland (die nun korrekt „Rundfunkbeitrag“ heißen, weil sie nicht mehr an den Besitz von Empfangsgeräten gebunden sind) höher sind als in Frankreich. In Deutschland ist der öffentlich-rechtliche Rundfunk infolge der Vereinnahmung zur Zeit der Nazi-Diktatur staatsferner und in Landesrundfunkanstal-

ten aufgehängt als in Frankreich mit einem zentralistisch organisierten Rundfunk. Dort gilt es schon als sehr ungewöhnlich, dass Arte seine Zentrale in Straßburg hat und nicht in Paris.

Ein weiterer Unterschied sind die Sehgewohnheiten französischer und deutscher Fernsehkonsumenten. Die Franzosen wünschen sich auch in Informationssendungen wie den Nachrichten mehr Entertainment und der „klassische Fernsehabend“ beginnt erst um 20.40 statt um 20.15 in Deutschland. Deshalb werden die Nachrichten nicht nur zweisprachig mit unterschiedlichen Moderatoren, sondern auch zu unterschiedlichen Zeiten gesendet und das restliche französische und deutsche Arte-Programm werden auch entsprechend zeitversetzt gesendet.

Hinzu kommt die Arte-Mediathek, in der seit ihres Beginns deutlich mehr Beiträge gespeichert werden als in denen anderer deutscher Sender – de facto eigentlich fast alles, nur US-Spielfilme sind wegen fehlender Rechte außen vor. Doch diese sind auf Arte ohnehin selten und dann eher ältere Klassiker.

Die Mediatheken-Beiträge sind nicht zweisprachig gespeichert, sondern deutsch und französisch getrennt – in Deutschland gilt ja für Online-Dienste öffentlich-rechtlicher Sender die 7-Tage-Begrenzung. Arte bemüht sich jedoch, bestimmte Beiträge auch länger online zu haben.

Manche Beiträge wie die Wissens-Kurzfilme der Reihe „Wer nichts fragt, stirbt



Blick in die Regiezentrale.

dumm“ sind sogar speziell für Online produziert worden, weil dort kurze Clips gefragter sind als Langfilme. Doch strahlt *Arte* diese auch im regulären Programm über Antenne und Satellit aus, wo sie gut Sendelücken füllen können und trennt nicht zwischen „richtigem Fernsehen“ und Online wie die *ARD* beispielsweise beim Jugendprogramm „Funk“, das zwar so heißt, aber gar nicht über Funk empfangbar ist, sondern nur im Internet existiert.

Im Gegensatz zu *3Sat*, wo Sendungen von *ARD*, *ZDF*, *SRG* und *ORF* „recycelt“ werden, also nach ihrer Erstausstrahlung oder parallel (bei den Nachrichtensendungen) nochmal laufen, ist *Arte* ein Sender, in dem von *ARD*, *ZDF* und anderen produzierte Sendungen sogar laufen, bevor sie in ihren eigentlichen Sendern ausgestrahlt werden. Es ist ein hochaktueller Erstausstrahlungssender. Deshalb sind die Kosten höher – bei *3Sat* ebenso wie den Kanälen wie *ZDF Info* fallen dagegen kaum Produktionskosten an, nur Sendekosten. Deshalb fehlen oft auch noch Untertitel. Dafür werden einige Sendungen inzwischen auch in Englisch, Spanisch und Polnisch produziert. Außerdem müssen alle Mitarbeiter mehrsprachig arbeiten können – zumindest in Deutsch und Französisch.

Wolf-Dieter Roth



Laufplan wie im Radio.

Links

- ⇒ <http://www.fmkompakt.de>
- ⇒ <http://www.facebook.com/fmkompakt/>



*Erinnert fast an Berliner Polit-Bauten:
Empfangshalle des Arte-Gebäudes.*



*Arte hat sogar eine eigene Straße.
Alle Fotos: Wolf-Dieter Roth.*